



RUTH STEINERT
Finanzanlagenberaterin und
Versicherungsmaklerin

Marianne-Plehn-Str. 18
81825 München

Telefon 089 68 05 08 38
Telefax 089 68 05 08 39
Mobil 0170 34 53 805
office@ruthsteinert.de
www.ruthsteinert.de

Kann man mit „gutem Gewissen“ Rendite machen?

Die Zahl derer, die ihr Geld in nachhaltige Unternehmen investieren möchten, nimmt stetig zu. Daher wächst auch die Zahl an Fonds und Zertifikaten, die dem ökologischen und sozialen Zeitgeist entsprechen. Der Kauf eines solchen Produkts beruhigt zwar das eigene Gewissen, berauschende Renditen sind damit jedoch nicht zu holen. So hat der Öko-Dax seit seiner Einführung Mitte 2007 die Hälfte seines Wertes eingebüßt, während der DAX in dieser Zeit rund 80 Prozent zugelegt hat.

Das liegt daran, wie man den Begriff „Nachhaltigkeit“ definiert. Und da in Deutschland vor allem Unternehmen aus der gebeutelten Solar- und Windkraftbranche als nachhaltig gehandelt werden, ist es eben mit der Rendite für solche Papiere nicht weit her. Dabei haben Anleger, die Kapital-Schutz-Zertifikate erworben haben, trotz der heftigen Kursverluste zumindest den Nennwert zurückerhalten.

Besser laufen jedoch Zertifikate, die einen breiteren Ansatz für „Nachhaltigkeit“ wählen. So zum Beispiel Zertifikate, die den „Euro Stoxx Sustainability“ nachbilden. Der Index fasst Aktien europäischer Unternehmen zusammen, die nicht nur ökonomische Ziele verfolgen, sondern auch ökologische und soziale Grundsätze haben. Andere Zertifikate setzen auf Firmen, die ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten gerecht werden und zusätzlich hohe Dividendenrenditen aufweisen. Diese Unternehmen kommen dann nicht unbedingt aus den klassischen Öko-Sektoren.

Denn eines darf nicht vergessen werden: Konventionelle Konzerne achten zunehmend auf Nachhaltigkeit und integrieren ökologische, soziale und ethische Grundsätze in ihr Geschäftsmodell und ihre Produktion. Diese „gute Unternehmensführung“ – auch Corporate Governance genannt – wird von Wertpapieremittenten wohlwollend beurteilt und dient zunehmend auch als Grundlage, ein Unternehmen in einen nachhaltigen Fonds aufzunehmen. Die Grenze zwischen ökologischen und konventionellen Unternehmen verwischt also zunehmend.

Wirklich nachhaltige Projekte können sowieso nur sehr aufwendig ausfindig gemacht werden, weil man eigentlich die Projekte vor Ort selbst begutachten müsste. Nur so sind sie in meinen Augen auch vertrauenswürdig. Und dann werfen diese Projekte eben nur bescheidene Renditen ab.

Fazit:

Wer sein Geld ökologisch sinnvoll anlegen möchte, sollte nur einen Teilbetrag in nachhaltige Projekte investieren, bei denen die Rendite keine große Rolle spielt. Der andere Teilbetrag sollte klassisch investiert werden mit einer Rendite, die zum eigenen Sicherheitsbedürfnis passt. Doch auch dabei achte ich auf Unternehmen bzw. Fonds, die nur ethisch einwandfreie Produkte haben.

Termine:

23. 03. 2012 **Speedcoaching für Ihre Finanzen**

ab 15 Uhr im Rathaus in München, Raum 209, Marienplatz, keine Anmeldung erforderlich

17. 04. 2012 **Immobilienfinanzierung**

18.30—20.30 Uhr,
Max-Reinhard-Weg 29,
81739 München—Neuperlach
Kurs-Nr. BO 1217
Preis: € 12,00
Dozentin: Ruth Steinert
Information und Anmeldung:
www.mvhs.de

26. 04. 2012 **Von den Zinsen leben**

19.00—21.00 Uhr
Neubiberg, Haus der
Weiterbildung,
VHS Südost,
Kurs-Nr. G 12560,
Preis: € 12
Dozentin: Ruth Steinert
Information und Anmeldung:
www.vhs-suedost.de

Hinweis: Dies ist ein kostenfreier Service von Vermögensmanagement Steinert, München.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, dann schicken Sie eine Mail an:

office@ruthsteinert.de

Copyright by Ruth Steinert